

## Hörpol: Audioführung zur NS-Geschichte und zu Antisemitismus in Berlin-Mitte

Ein zertretenes, graues Straßenpflaster als Hintergrund, bunt-schreiende Sprechblasen mit Fragen, rot-weiße Absperrbänder enthalten die Menünavigation und in der Mitte prangt der Titel der Homepage: „Hörpol“. Das Layout der [Website zur Audioführung „Hörpol“](#) verspricht Jugendlichkeit und Innovation. In der Tat ist die Seite grafisch sehr ansprechend gestaltet. Was verbirgt sich jedoch inhaltlich dahinter?

Hörpol ist eine Audio-Stadtteilführung für Jugendliche ab 14 Jahren, die sich mit der NS-Geschichte und Antisemitismus in Berlin-Mitte beschäftigt. Sie steht in Form von MP3-Dateien kostenlos auf der Homepage zum Download bereit. Als Audioguides können eigene MP3-Player oder MP3-fähige Handys dienen. Die Führung besteht aus 27 Stationen, die in beliebiger Reihenfolge besucht und angehört werden können. Alle Stationen sind auf einer Karte von Berlin-Mitte verzeichnet, die ebenfalls auf der Homepage heruntergeladen werden kann.

Die Stationen tragen Titel wie „Äh“, „Mut“, „Party“, „Ohne mich“, „U-Boot“ oder „Traum“. Sie sind meistens in Dialogform aufgebaut, ungewöhnlich geschnitten und erzählen flapsig, bewegt oder wütend Geschichten von Menschen. Berliner Jugendliche unterhalten sich mit Zeitzeugen über ihren Alltag damals im NS und heute im 21. Jahrhundert, ein Jazzmusiker erzählt von seiner „doppelten“ Verfolgung durch den NS als jüdischer Jugendlicher und Swing-Fan und Berliner Bands singen über Toleranz und Engagement.

Mit dem Audioguide besucht man die Zeitzeugen und behandelt ihre Einzelschicksale an ihrem ehemaligen Wohn- oder Arbeitsort. So wird die Geschichte des NS und der Judenverfolgung auf eine besondere Art und Weise begreifbar: Man steht am Hackeschen Markt während Günter Jochmann erzählt, wie er an genau dieser Stelle das erste Mal Menschen mit dem Judenstern an der Jacke sah. In einer anderen Episode berichtet Inge Schoubye – im Dialog mit ihrer Enkelin Kristina - in der Auguststraße vor ihrer ehemaligen Ausbildungsstätte, wie sie die Dreißiger Jahre erlebte. Besonders erfreulich ist, dass die Hörpol-Stationen zusätzlich interkulturell gestaltet sind. Beispielsweise sind an einigen Stationen die Protagonisten Juden türkischer Herkunft oder einer der fiktiven Personen ist der junge Moderator Murat.

Ergänzend zur Audioführung wurden [Unterrichtsmaterialien](#) erstellt, die ebenfalls auf der Website kostenlos als PDF herunter geladen werden können. Sie sind als Kopiervorlagen für den schulischen Einsatz konzipiert. Die Sammlung bestehen sowohl aus vor- und nachbereitenden Ma-

aterialien als auch aus ganzen Unterrichtseinheiten und stehen zu fünf Stationen des Audioguides zur Verfügung. Weitere Stationen können als Ergänzung dazu gehört werden.

Die Materialien sind sehr umfangreich und umfassen Hintergrundinformationen für die Pädagoginnen und Pädagogen, didaktische Hinweise und umfangreiches Quellenmaterial mit Arbeitsaufträgen. Dazu werden den Stationen verschiedene Themenbereiche zugeordnet, die bearbeitet werden können. Sie behandeln sowohl historische Inhalte rund um die NS-Geschichte, als auch aktuelle Themen wie multiple Identität, Zivilcourage oder rechtsextreme Musik heute.

Der Audioguide ist in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit vielseitig einsetzbar. In seiner klassischen Funktion als Stadtteilfehrung ist er sowohl für Besucher der Stadt Berlin als auch für Berliner Schulen interessant. Auswärtigen ermöglicht er, den Bezirk Mitte auf eine spannende Art und Weise abseits gewöhnlicher Stadtführungen kennen zu lernen. Für Berliner bietet sich die Möglichkeit, sich sehr konkret mit NS-Geschichte am Beispiel der eigenen Stadt zu beschäftigen.

Aber auch wenn nicht die Gelegenheit besteht, die Audioführung vor Ort zu verwenden, können einzelne Tracks beispielsweise im Schulunterricht eingesetzt werden. Vor allem die ungewöhnlich geschnittenen und präsentierten Zeitzeugenberichte können gut zur Behandlung von Themen wie Alltagsgeschichte während des NS und Fragen nach der eigenen Positionierung zwischen Kollaboration, Wegschauen und Widerstand thematisieren. Der lokale Kontext ist sicherlich ein großartiger Zugewinn, die Dateien sind jedoch auch ohne diesen universal einsetzbar.

(Quelle: <http://learning-from-history.de/node/9235>)

## Berliner Audioführer: Hören, wie die Geschichte wirklich war



Der Schauspieler Axel Prahl (bekannt als Münsteraner "Tatort"-Kommissar Frank Thiel) 2009 im Tonstudio bei der Aufnahme für die Audioführung Hörpol. Foto: Bernd van Meer

**Erinnerungsprojekt – "Hörpol" macht jüdische Alltagsgeschichte hör- und erlebbar – als kostenloser Audioführer zu 27 Orten in der Hauptstadt. Eine ganze Reihe Prominenter hat dabei mitgeholfen.**

Eigentlich ist die Idee ganz simpel. Was jedes halbwegs moderne Museum als (meist kostenpflichtigen) Service für die Besucher bietet, lässt sich auch als sinnlicher Anschauungsunterricht nutzen: eine Audioführung zum Thema jüdische Geschichte, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit, die einen Streifzug durch Berlin-Mitte begleitet.

Die simple Idee umzusetzen, war allerdings schon etwas schwieriger. Zwei Jahre war der Berliner Journalist und Autor Hans Ferenz damit beschäftigt, Dutzende ehrenamtlicher Mitarbeiter haben ihn bei der Produktion unterstützt.

### **Lesungen, Erzählungen, Hip-Hop**

Hörpol heißt sein Audio-Projekt, und es führt auf akustischen Wegen zu Straßen und Plätzen, Modeläden und Musikclubs, Cafés und Liegewiesen, entlang dem Ufer der Spree. Es geht um Geheimnisse und Wahnsinn des Alltags, um Lügen, Hass, Verzweiflung und Hoffnung. Erzählt werden Geschichten von Mut und Respekt, von Freiheit, von Liebe.



Isaak Behar (links) wirkte als Zeitzeuge und Opfer der Judenverfolgung an dem Audioprojekt von Hans Ferez mit. Behar starb 2011 im Alter von 87 Jahren. Foto: Heidi Scherm

Zeitzeugen erzählen aus einer Zeit, als sie so jung waren wie die Jugendlichen heute, berichten aus ihrem Alltag, schwärmen vom ersten Kuss und von ihren Teenager-Träumen – die mit dem Holocaust brutal zerschlagen wurden.

Rock- und Hip-Hop-Bands aus Berlin liefern ihre Musik. Schauspieler, Autoren, Moderatoren und Schüler sprechen Texte: "Tatort"-Kommissar Axel Prahl, ZDF-Nachrichtenfrau Marietta Slomka,

der Schauspieler Rufus Beck, der Kabarettist Martin Buchholz und andere. Entstanden ist ein lebendiger Führer zu Orten, deren Geschichte nicht vergessen werden sollte.

Die 27 Audiodateien dauern zwischen zwei und acht Minuten und stehen unter [hoerpol.de](http://hoerpol.de) im Internet bereit. Alles, was es für die Nutzung braucht, ist ein mp3-Player oder ein Handy, das auch mp3-Dateien abspielen kann. Dazu gibt es einen Stadtplan mit Kommentaren zu jeder Station, er hilft beim Erstellen einer individuellen Route.

### Mal humorig, mal ergreifend

Hörpol richtet sich an Touristengruppen und Schulklassen gleichermaßen wie an einzelne Interessierte, vor allem aber an junge Menschen zwischen 15 und 18 Jahren, die in Berlin wohnen oder die Stadt besuchen. Begleitmaterial finden Lehrer oder Gruppenleiter ebenfalls auf [hoerpol.de](http://hoerpol.de).

Einige der Hörstationen sind hintergründig humorvoll gestaltet, wie die von Axel Prahl eingesprochene Radioshow über den Kondomfabrikanten Julius Fromm, dessen "jüdische Erfindung" den multikulturellen Alltag der Jugendlichen bis heute bereichert. Andere Audioclips schildern massive Brutalität und Demütigungen gegenüber Juden.

Das Ziel, betont Ferez, sei es nicht, historische Fakten anzuhäufen, sondern vielmehr den Zuhörer/innen unabhängig vom Bildungsstand ein "erstes Bauchgefühl" zu vermitteln. Zudem soll ein Querschnitt über jüdische Geschichte und jüdische Kultur vermittelt und das Grauen des Nationalsozialismus beschrieben werden. Rechtsradikale Umtriebe in unserer Zeit sind ebenso Thema wie über neue Ideen und Ansätze des Zusammenlebens in einer zunehmend multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft.

### Es geht um das "Bauchgefühl"

"Wichtiger Bestandteil des Hörpol-Konzepts ist die selbstbestimmte, freie Nutzung", heißt es auf der von Nachwuchs-Webdesignern professionell gestalteten Internetseite: jederzeit zugänglich, grundsätzlich kostenlos und selbstbestimmt. Das Motto: "Es gibt keinen vorgeschriebenen Weg: Du fängst an, wo du willst. Du entscheidest, wo du langgehst. Du hörst auf, wenn du genug hast."

Für etwa zehn Stationen benötigen Interessierte erfahrungsgemäß ungefähr zwei Stunden Zeit zum Hören und Gehen. Ganz bewusst soll eine der jeweiligen Situation angemessene, unvollständige Auswahl aus dem Angebot getroffen werden, damit erst gar nicht der Eindruck eines zu absolvierenden Arbeitspensums entsteht.

Die Idee zu dem Projekt hatte der Berliner Hans Ferez bereits vor etlichen Jahren. Doch erst die mp3-Technik und die massenhafte Verbreitung der Abspielgeräte machte das Konzept möglich – ohne erforderlichen Geräteverleih und dank etlicher Sponsoren und öffentlicher Unterstützer für die Nutzer komplett kostenlos.

### Englische Version in Arbeit



Für Hans Ferez (links) freilich war das Projekt ein Zuschussgeschäft. Inzwischen arbeitet er an der vielfach gewünschten englischen Fassung, deren aufwendige Produktion von der Stiftung einer Lotteriegesellschaft gesponsert wird.

Hörpol hat in den gut zwei Jahren seines Bestehens viel angestoßen: Mehrere Tausend Webseitenbesucher im Monat und unzählige Downloads belegen das anhaltende Interesse an dem Angebot, das inzwischen auch über sämtliche Bildungsserver von Bund und Ländern abrufbar ist.

Immer wieder schildern Nutzer, wie sehr die Geschichten und das Konzept sie bewegt haben, und eine Schulklasse in Brandenburg hat die Hörstation "Straßenbahn", die die Deportation von Juden nach Auschwitz und Theresienstadt schildert, gar zu einem Theaterstück verarbeitet.

"Ich dachte, dass das Projekt nach anderthalb Jahren tot ist", sagt Hans Ferez. Weit gefehlt: Seit Hörpol den Deutschen Bildungsmedien-Preis 2010 erhielt, hat sich das Interesse daran weit über die Berliner Schulen hinaus verbreitet, im In- und Ausland wurde darüber berichtet. Hörpol lebt – und das Interesse an der Geschichte bleibt wach.

Thö

Quelle:

<http://www.evangelisch.de/themen/kultur/berliner-audioführer-hören-wie-die-geschichte-wirklich-war52209>



## MEDIEN

### **HÖRPOL - Erinnerungen für die Zukunft Eine ungewöhnliche Audioführung- Berlin**



HÖRPOL ist eine Audioführung für Jugendliche über Jüdische Geschichte, gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit: Ein Streifzug durch Berlin-Mitte.

HÖRPOL berichtet an 27 Orten über Gestern und Morgen, verrät Geheimnisse, zeigt Wahnsinn und Lügen, Hass, Verzweiflung und Hoffnung, erzählt von Mut und Respekt, von Freiheit, von Liebe. Mit Rockmusik und Hip-Hop.

Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben. Bands aus Berlin liefern ihre Musik. Schauspieler, Autoren, Moderatoren und Schüler sprechen Texte: Axel Prahl, Marietta Slomka, Rufus Beck, Martin Buchholz, Klaus Kordon, Schauspieler aus dem Grips-Theater, aus dem „Theater der Erfahrungen“ u.a.

HÖRPOL wird im Internet gelagert, ist unter [hoerpol.de](http://hoerpol.de) frei zugänglich und kann kostenlos auf jeden MP3-Player und jedes MP3-taugliche Handy geladen werden. Stadtpläne, mit der Lage der Hörstationen, liegen als PDF bereit. Die Audioführung eignet sich besonders für Schulklassen-Exkursionen – auch für Klassenfahrten aus dem Bundesgebiet – von Klasse Neun bis Dreizehn und für alle Schultypen. Begleitendes Unterrichtsmaterial liegt ebenfalls unter [hoerpol.de](http://hoerpol.de) als PDF kostenlos bereit.

#### **Quelle und weitere Informationen:**

<http://hoerpol.de/>

Quelle:

<http://www.kulturportal-deutschland.de/kp/quartal.html?printable=true&printable=true&sparteid=18&jahr=2011&quartal=4#anch4733>

## Das Ohr an der Zeitgeschichte



**Hörpol nennt sich ein neues Berliner Projekt, welches sich auf besondere Weise mit den Themen Antisemitismus, Fremdenhass und deutscher Geschichte zur Zeit des Dritten Reiches beschäftigt. Es bietet einen Audio-Streifzug durch Berlin Mitte und ermöglicht somit einen direkten Bezug zur Geschichte. Der/die Hörer/in betritt Geschichte und wird zu Verantwortung in der Gegenwart aufgerufen.**

*Von Julia Schörken*

„Das Märchen von den „Bessermenschen“: Es gab einmal eine Zeit, nicht weit weg von heute, da lebten Menschen, die glaubten, sie seien irgendwie anders. Nicht schnöde Menschenmuggels auch keine Zauberer, Magier, Supermänner. Nein, das reichte lange nicht. Herrscher wollten sie sein, Herrenmenschen, rundum vollendete Geschöpfe... Wild entschlossen glaubten sie schlicht etwas Besseres zu sein und nannten sich „Bessermenschen“.“ Diese „Hörprobe“ bietet nur einen kleinen Einblick in die Vielfältigkeit von Hörpol. Das Märchen der „Bessermenschen“ beleuchtet die Ideen der Nazis auf sehr zynische Art und Weise und erfordert durchaus einwenig Hintergrundwissen. Insofern spricht Hörpol Menschen ab 14 Jahren an.

### **Erinnerungen für die Zukunft**

Hörpol liefert zu 27 Orten in Berlin-Mitte kurze Hörspiele, Berichte, Musik und Erzählungen zum Anhören vor Ort. Während des Rundganges betritt man ein Stück

Geschichte, wird hingewiesen auf Geschehnisse im Dritten Reich. „Erinnerungen für die Zukunft“ lautet der Titel des Projektes und soll vor Allem junge Menschen mit Hinblick auf die Vergangenheit zu Verantwortung in der Gegenwart und der Zukunft aufrufen. Der kostenlose Download des Stadtplans und des Hörspiels im Internet ermöglicht den Zugang zu dem Hörspiel für jede/n.

Man kann selbst entscheiden, wo die Tour beginnen und wann sei aufhören soll. Das Hörspiel bietet einen Streifzug, vorbei an Musikclubs, Cafés und Wiesen, entlang dem Ufer der Spree. Mal Wutausbruch, mal Liebeserklärung, mit Musik, mit Hörspielen und Berichten, über Gestern und Morgen erzählt Hörpol an 27 Orten Geschichten über jüdische Geschichte, verrät Geheimnisse, zeigt Wahnsinn und Lügen, Verzweiflung und Hoffnung.

### **Geschichte betreten**

Schauspieler/innen, Musiker/innen, Zeitzeugen/innen, Schüler/innen, und viele mehr, wirkten an dem Projekt mit, das aufklären und Geschichte mit einem deutlichen, aktuellen Bezug, greifbar machen soll. Klaus Kordon liest aus seinem Roman „Julians Bruder“ einige Passagen vor, Berliner Jugendliche geben ihre Stimme dazu ab, welche Rolle für sie Religion in einer Beziehung spielt. Man läuft vorbei am jüdischen Friedhof, an der Synagoge, man erfährt, welche Gebäude früher an Ort und Stelle standen und welche Situationen in den Häusern geschahen.

So zum Beispiel auf der Burgstraße 28, wo früher das Referat für Judenangelegenheiten seinen Sitz inne hatte. Marietta Slomka gibt ihre Stimme für diese Station und berichtet, dass alle Beamten Juden deportierten, sie aus ihren Wohnungen rissen. Natürlich mag nach `49 keiner der Beamten etwas davon gewusst haben. Keiner wusste, wo genau man die Juden vom Transporter abließ und dass sie dort, in den Konzentrationslagern ermordet wurden. Keiner der Beamten wurde verurteilt, einige wurden sogar in Wedding oder Lichtenrade wieder zum Polizeidienst zugelassen. Man schluckt und läuft weiter. Eine kurze Pause im Monbijoupark, ehe es weiter geht. Man muss aufpassen, dass man die Geschichte nicht mit Füßen tritt, nicht zu schnell wird, sondern sich Zeit lässt für den Streifzug, um alle Sätze zu verarbeiten. Es sind schließlich keine Geschichten und auch kleine Märchen! Man betritt deutsche Geschichte.

Hörpol ist eine Geschichtsreise der ganz besonderen Art, fern ab von der schulischen Form, Inhalte und Geschichte zu vermitteln. Durchaus humorvoll, aber auch tieftraurig sind die Geschichten, zum Tanzen auf der Straße motivieren manche Lieder und machen Mut.

### **Eine gute Alternative zu trockenem Geschichtsunterricht**

Das Projekt bietet einen Einblick in die Alltagswelt des Dritten Reiches. Besonders für jüngere Menschen werden bestimmte Thematiken dadurch greifbarer und vorstellbarer. Die Erfahrung besagt, dass viele Schüler Informationen über das Dritte Reich, über den Holocaust, über Antisemitismus so sehr ausgeschöpft sehen, oder schon zur Fülle gelernt, dass ihnen die Motivation fehlt, weitere Dinge zu erfahren. Das birgt Gefahr, die Vermittlung von Inhalten ist schließlich von solch großer Bedeutung. Da der Alltagsbezug im Geschichtsunterricht häufig fehlt, bietet Hörpol eine gute Alternative an.

„Hörpol fordert dich heraus, hat Risiken und Nebenwirkungen, lässt dich zweifeln, wütend werden, tanzen, lachen – fragt dich, wer du bist.“, verspricht der Werbetext auf der Internetseite In der Praxis getestet: es stimmt.

### **[Hier der Link zu Hörpol](#)**

Quelle:

<http://archiv.mut-gegen-rechte-gewalt.de/projekte/aktuelle-aktionen/das-ohr-der-zeitgeschichte>

Deutschland und der Nationalsozialismus

**Geschichte aus dem Kopfhörer – „Hörpol“, ein Audio-Rundgang durch die Straßen Berlins**



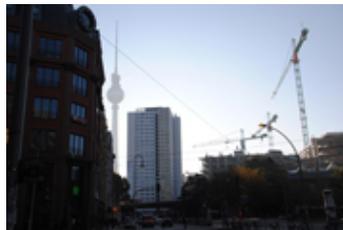
**Ausgestattet mit einem Stadtplan, den Walkman auf den Ohren, können Jugendliche in Berlin-Mitte jüdische Geschichte vor Ort erfahren.**

Morgendlicher Berufsverkehr, ein Hinterhof wie so viele in Berlin-Mitte. Draußen auf der Rosenthaler Straße

rattert ein Bus vorbei, ein LKW beliefert den Supermarkt vis-à-vis. Im Hof selbst ist es sehr ruhig, die Oktobersonne fällt auf die Dächer.

Vor 60 Jahren herrschte hier reges Treiben, in dem Haus mit der Nummer 39 hatte Otto Weidt eine Blindenwerkstatt eingerichtet, in der Besen und Bürsten hergestellt wurden. Ein „kriegswichtiger Betrieb“, in dem ausschließlich Juden arbeiteten. Darüber, wie der liebevoll „Papa Weidt“ Genannte seine Mitarbeiter vor den Nazis beschützte, berichtet Dietrich Lehmann, Schauspieler am Berliner Grips-Theater, an einer von insgesamt 27 Hörpol-Stationen via Kopfhörer.

Hörpol ist eine Internet-Plattform für Jugendliche. Kostenlos können hier ein Stadtplan und Audio-Dateien heruntergeladen werden. Die zwei- bis zehnmütigen Beiträge handeln von jüdischer Geschichte im dritten Reich und in der Gegenwart, von Verzweiflung, Hoffnung, von Mut und Brutalität.



„Hörpol entfaltet seine Wirkung nur vor Ort“, lautet der Appell auf der Website, die der Autor Hans Ferenz 2009 konzipiert und realisiert hat. Tatsächlich liegt der besondere Reiz der Mini-Hörspiele, die über MP3-Player oder Handy übertragen werden, im unmittelbaren Aufsuchen der Orte, die so viel Geschichte in sich tragen und heute ganz selbstverständlich ins rege städtische Treiben rund um Rosa-

**Prominente Unterstützung für „Hörpol“**

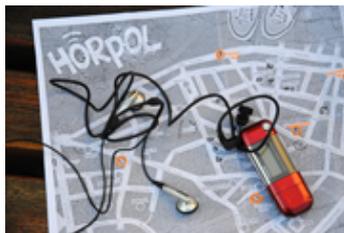


In vielen Hörspielen kommen Zeitzeugen zu Wort. So etwa der türkische Jude Isaak Behar, der berichtet, wie er im Jüdischen Altenheim in der Großen Hamburger Straße, heute eine Gedenkstätte, der Deportation ins Konzentrationslager entkam, weil ihm die alte Dame Hannah einen Passagierschein

schenkte und damit die Freiheit und das Leben. Von Hannah und Isaak berichtet Murat alias Serkan Sahan, ein türkisch-deutscher Schauspieler, in der „ersten Radioshow to go“ und bittet seine Hörer

„Denkt nach – wenn es Adolf Hitler noch gäbe, gäbe es keinen Bushido in Deutschland, keine süße Bedienung im Pizzaladen nebenan. Die halbe Fußballmannschaft von Hertha wäre tot.“

Sehr abwechslungsreich und an vielen Stellen humorvoll wird den jugendlichen Zuhörern jüdische Geschichte vermittelt. Die *Hörpol*-Macher konnten zahlreiche prominente Unterstützer für das Projekt gewinnen. *Tatort*-Kommissar Axel Prahl etwa unterhält sich mit Moderator Murat im Hörspiel *Fromms* über den jüdischen Erfinder und Fabrikanten Julius Fromm, der in der Mulackstraße 9, wo heute ein Kinderspielplatz ist, eine Kondomfabrik betrieb. Der Schriftsteller Klaus Kordon liest an drei Stationen aus seinem Roman *Julians Bruder* vor, der im dritten Reich spielt und vom Juden Jule und dem Nicht-Juden Paul erzählt.



Ganz wichtig sind die O-Töne von Schülern, die fast jedes Hörspiel abschließen. Jugendliche diskutieren das eben Gehörte und fragen: „Wie sieht das heute aus?“ So wird die Jüdische Schule in der Großen Hamburger Straße dem Hörer von Jugendlichen vorgestellt, die ebendiese Schule besuchen. Das

Schulgebäude, das derzeit aus dem Fonds des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung saniert wird, steht auch Nicht-Juden offen. Zu Hip-Hop-Klängen in Klezmer-Manier erzählen die Schüler von Gemeinschaftsgefühl, strengen Sicherheitsvorkehrungen und von Klassenfahrten nach Polen und nach Israel.

### „Leute von meiner Sorte kommen wieder, immer wieder.“

In der Auguststraße Ecke Joachimstraße wird der Hörpol-Rundgänger plötzlich selbst angesprochen: „Hey Sie da!“, meldet sich die Stimme eines Kerls, der sich als Blockwart herausstellt. Die Kopfhörer seien ihm und dem Reichspropaganda-Ministerium sehr verdächtig, sagt er.



Schwer vorstellbar, dass hier, wo heute ein Spielplatz, ein Parcours für Skater und eine Liegewiese angelegt sind, im zweiten Weltkrieg die alte Dame aus der Nummer 9 und mit ihr der Jude Josef Schwarz, den sie versteckt hielt, von der Gestapo abgeholt wurden.



„Leute von meiner Sorte kommen wieder, immer wieder“, warnt der Blockwart am Ende des Beitrags. Die Tatsache, dass nazistisches Gedankengut unter der Oberfläche auch heute noch in der Gesellschaft vorhanden ist, wird beim *Hörpol*-Rundgang immer wieder in Erinnerung gerufen. Die jugendlichen

Zuhörer sollen sich der Gefahr bewusst werden, die hiervon ausgehen kann.

Ganz weit entfernt sich der Hörer von den übrigen Passanten, wenn er vor dem Eingangstor zum Garnisonsfriedhof in der Kleinen Rosenthaler Straße steht. Insgesamt 1.045 Opfer wurden nach den verheerenden Straßenkämpfen in Berlin 1945 hier auf dem Friedhof in einem Massengrab bestattet. „Schau es Dir an“, fordert eine Stimme den Besucher auf, der Gang über den Friedhof wird von einem Lied begleitet, das die Berliner Band *The Munchies* extra für die Station geschrieben und aufgenommen hat.

Geschichtsunterricht von diesem Kaliber geht an die Nieren. Und darum betont die Website, dass es bei *Hörpol* „keine vorgeschriebenen Wege gibt“. Der Hörer muss keinesfalls alle 27 Stationen besuchen. Er kann entscheiden, wo er startet, und er kann den Rundgang jederzeit abbrechen, wenn es ihm zuviel wird.



### **Geschichte weit weg vom Muff angestaubter Bücher**



Für Schulklassen und ihre Lehrer, die die einzelnen Themen im Unterricht vertiefen möchten, bietet *Hoerpol.de* umfangreiches Unterrichtsmaterial zum Download an. Die Materialien für die Klassenstufen Neun bis 13 wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien für alle Schultypen, von der

Hauptschule bis zum Gymnasium, konzipiert. Ohne den muffigen Staub vieler Geschichtsbücher stellt *Hörpol* einen direkten Bezug zum unmittelbaren Alltag der Rezipienten her. Und ist es nicht um einiges interessanter, wenn statt eines graubärtigen Geschichtslehrers der Moderator Murat Geschichte vermittelt und die Generation, die die Schrecken des dritten Reichs nicht miterleben musste, eindringlich vor dem „krassen Nazi-Cop“ Adolf Hitler warnt?

*Verena Hütter  
lebt als freie Redakteurin und Autorin in München.*

*Copyright: Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion  
November 2009*

*Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel? Schreiben Sie uns!*  
✉ [online-redaktion@goethe.de](mailto:online-redaktion@goethe.de)

### **Links zum Thema**

[Hörpol – Erinnerungen für die Zukunft](#) 

[Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt](#) 

[Murat Topal](#) 

[Klaus Kordon: „Julians Bruder“ auf Perlentaucher.de](#) 

[Die Hackeschen Höfe in Berlin](#) 

Mehrere Dutzend weitere Artikel und Hinweise auf HÖRPOL siehe: google

Hörpol wird auf den Bildungsservern der Bundesländer für Klassenfahrten nach Berlin empfohlen

Mehrere Reiseveranstalter verweisen auf HÖRPOL